

siedendes Pech hinein, so daß Fleisch und Knochen ganz verbrannten.

Ferner gab es die sogenannte Elevation oder Expansion. Dem Beschuldigten wurden die Hände auf dem Rücken gefesselt. Ein Seil, das an der Decke über eine Rolle ging, wurde um die Handgelenke befestigt. Langsam wurde nun das Opfer hinaufgezogen und langsam wieder niedergelassen. Daß die Arme dabei ausgerenkt wurden, ist einleuchtend. Um die Martern noch zu erhöhen, wurden schwere Gewichte an die Füße gehängt. So hingen die armen Opfer oft stundenlang, während der Richter und die Henker sich entfernt hatten, um das Mittagsmahl einzunehmen. Doch auch diese Martern waren den Inquisitoren nicht teuflisch genug. Zu noch größerer Erhöhung der Schmerzen wurden dem Opfer, das ganz nackt in der beschriebenen Weise an der Decke hing, brennender Schwefel oder siedendes Pech auf den Leib geträufelt. Unter die Fußsohlen hielt man brennende Lichter. Man trieb zwischen die Fuß- und Handnägel spitze Eisenstifte hinein. In manchen Gegenden wurde dieses Auf- und Niederziehen die ‚Wippe‘ genannt.

Bei dieser Expansion oder Elevation kam oft auch der ‚gespickte Hase‘ in Anwendung. Der ‚gespickte Hase‘ war ein mit Nägeln versehenes Brett. Auf dieses wurde der Beschuldigte gebunden und